

Golf Platz Layout in Zeiten des Klimawandels

Golf ist ein Sport mit langer Tradition und vielen Regeln. Ein ehemaliger Golf-Profi (A.S. Graham) hat das mal treffend beschrieben: „Golf wurde von irgendeinem Schotten erfunden, der mit einem Stock einen Ball in ein Erdloch schlug. Heute ist das Spiel immer noch genau dasselbe, abgesehen davon, dass es ein paar hundert Seiten Kleingedrucktes braucht, um sicherzustellen, dass der Ball mit jenem Stock ins Erdloch geschlagen wird, ohne dass dabei geschummelt wird“.

Auch Traditionen und Regeln halten nicht ewig. So wurden die Golfregeln unlängst von höchster Seite (R&A, USGA) erneut überarbeitet (gültig ab Januar 2023). Auch das Golfspiel muss sich der heutigen Zeit anpassen, ohne seinen Hang zu bewährten Traditionen („Spirit of the Game“) in Frage zu stellen.

Erfreulich ist, dass Golf heute nicht mehr den Eliten vorbehalten ist, sondern zum Breitensport geworden ist. Der DGV zählt heute nahezu 700 Tsd. Mitglieder. Vor zwanzig Jahren waren es knapp 400 Tsd.

Wir verwenden heute oft den Begriff der „Zeitenwende“ immer, wenn sich durch die Politik oder geänderte Lebensumstände eine „neue Zeit“ abzeichnet, auf die wir uns nachhaltig einstellen müssen. So hat sich vor dem Hintergrund eines immer deutlicher werdenden Klimawandels auch unser Bewusstsein zum Erhalt unserer Umwelt in der jüngsten Vergangenheit grundlegend verändert.

Wir sollten auch unseren Golfplatz auf den Klimawandel vorbereiten!

Dort wurden aus genau diesen Gründen in den letzten Jahrzehnten bereits mehrere größere Platzveränderungen durchgeführt. Beispielsweise wurden wegen der häufigen Bahnnässe ganze Fairways um 30-50 cm erhöht (Loch 6 und 12). Auch wurden Drainagen und großangelegte Wasserflächen angelegt, um den Platz während der häufigeren Regenperioden bespielbarer zu gestalten, einige Abschläge wurden entweder erhöht oder vergrößert. Das ist m.E. aber nicht genug.

Laut Experten führt der Klimawandel in der Natur zu mehr oder weniger starken Veränderungen mit Dürreeffekten, sinkenden Grundwasserspiegeln und einer veränderten Wasserverfügbarkeit. Der Zugang zu Wasser wird für viele Golfplätze existenziell zu einer ernsthaften Bedrohung werden. Der Wasserverbrauch für einen 18-Loch-Platz in Mitteleuropa, der während der Sommermonate gewässert werden muss, liegt bei etwa ca. 35.000 cbm pro Jahr.



Abbildung 1: Wassernotstand im GC. Weilrod /August. Lediglich die Grüns und Abschläge durften beregnet werden

Was passiert mit den Plätzen, wenn das Wasser knapp wird? In der Vergangenheit haben einige Landkreise wegen der Trockenheit im Sommer die Entnahme von Wasser aus dem Boden (Bodenspitze) zur Bewässerung von Gärten oder Grünflächen entweder stark eingeschränkt oder gar verboten. In unserer Umgeben verfahren die Kreise Coesfeld und Krefeld so, davon waren nicht nur die Landwirte, sondern auch Golfplätze betroffen.

Wir im Golfclub Anholt müssen uns diesem Wandel ebenfalls stellen. Denn auch wir mussten feststellen, dass aufgrund der extremen Wärme- und Trockenheitsperioden beispielsweise viele Baumarten leiden mussten. In den letzten Jahren mussten vermehrt schadhafte Buchen und andere Laub- und Nadelbäume abgeholzt werden. Auf einigen Anlagen wurde wegen der anhaltenden Trockenheit die Beregnung der Anlage auf wenige Flächen reduziert (Grüns und Abschläge). Dies führte aber auch mitunter dazu, dass später zum Teil großangelegte Flächen neu ausgesät werden mussten.



Abbildung 2: Sommer im GC. Königsfeld

Das alles ist aufwendig und teuer. In Zukunft werden deshalb fast alle Golfplätze auf noch mehr Sponsoring angewiesen sein oder müssten mitunter diese Kosten über erhöhte Mitgliederbeiträge ausgleichen. Ansonsten droht eine Schließung einiger Anlagen oder Insolvenz ihrer Betreiber.

In einem neulich ausgestrahlten Interview anlässlich des Masters im Augusta National in Georgia (USA) sprach sich auch einer der besten Golfer der Welt Jack Nicklaus (18 Major-Siege) und selbst auch einer der besten Golfplatz-Architekten dafür aus, dass es an der Zeit ist umzudenken und nicht nur auf die Länge einer

Anlage zu schauen. Zu viele Ressourcen sind notwendig, um diese Anlage in Schuss zu halten.

Auch den Hobby-Spielern ging es oft nur um „Länge“ und weniger um die vielen unterschiedlichen Fertigkeiten, die ums Grün und außerhalb des Fairways notwendig sind, um vorwiegend dadurch ein gutes Resultat erspielen zu können. Im Schnitt fliegen durch die Raffinesse der Hersteller die Golfbälle in den letzten 10 Jahren ca. 5 Meter pro Jahr weiter. Jüngst haben sich deshalb die großen Verbände der USGA und der R&A dafür ausgesprochen, die Ballfluglänge in Zukunft zu drosseln. Diese Maßnahmen ergaben sich zwangsläufig durch die zu erwartenden Längenbegrenzungen der Spielbahnen.

Aber es geht auch darum, den Wartungsaufwand unserer Golfplätze durch eine Veränderung des Layouts zu verringern z. B. durch eine Reduzierung von bewässertem und gemähtem Rasen in strategischen „Out-of-Play-Bereichen“ und damit verbundener Erhöhung von natürlichem Lebensraum und Biodiversität.



Abbildung 3: GC Rosendahl

Ästhetisch wirken naturbelassene Flächen durch ihre Vielfältigkeit oft sogar ansprechender. Das Anpflanzen von „Habitat-Rough“ muss sorgfältig erfolgen, um das Spiel durch darin verlorene Bälle nicht zu verlangsamen und den schwächeren Golfer übermäßig zu bestrafen. Bei der Bepflanzung ist zukünftig an trockenheitstolerante Gräser und Pflanzen zu denken.

Härtere Fairways sind naturgemäß eine Folge eingeschränkter Bewässerung. Die Spielbarkeit des Platzes verändert sich, wenn der Boden während einer Trockenzeit oder Dürre fest und schnell wird. Anfälliger Bereiche wie Grüns und Abschläge benötigen leider weiterhin auf jeden Fall diese Ressourcen.

Auswirkungen von Änderungen im Layout unseres Platzes für unsere Spieler?

Der Spieler wird den Ball häufiger am Boden entlang navigieren. Die Härte der Fairways ermöglicht ein längeres Ausrollen (Roll) für diejenigen, die mehr Distanz

benötigen. Es kann auch eine Herausforderung für bessere Spieler sein, da sie es bisher gewohnt sind, den Ball auf dem Grün hoch anzuspielen um ihn durch einen Pitch-Schlag schnell zum Liegen zu bekommen.

Schaut man sich die durchschnittlichen Vorgaben der Clubmitglieder an, so ist schnell auffällig, dass die meisten Spieler, vor allem die älteren, weit über Par spielen. Ihr Hcp auf ihrem Clubausweis entspricht schon lange nicht mehr ihrer aktuellen Spielstärke. Das Niveau älterer Freizeitgolfer ist für einen ausgewiesenen Championship-Course viel zu gering, um mit dem Standard des Platzes auf Augenhöhe zu spielen. Daher sollte es uns ein großes Anliegen sein, Möglichkeiten zu schaffen, in denen auch eher durchschnittliche Spieler mit viel Spaß und Freude und unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen das Spiel erfolgreich und mit Freude weiterhin ausüben können. Ich habe bereits in meinen letzten Artikel diese Thematik unter verschiedenen Standpunkten angesprochen.



Abbildung 4: Jubilee Course St. Andrews

Idealerweise ist ein Layout für den Platz so zu gestalten, dass er für alle „Köner-Stufen“ herausfordernd, interessant und unterhaltsam zugleich bleibt. Zu oft wurde in der Vergangenheit bei dem Platz-Design darauf geachtet, wie der Platz von den gelben „Männer“-Abschlägen aussehen soll und wie er von dort am besten gespielt werden kann. Damit hat der Spieler mit hoher Vorgabe aber nichts zu tun. Von daher sollte der Golfplatz sich letztlich doch mehr an Senioren, Anfängern, Junioren oder Spielern mit körperlichen leichten Einschränkungen orientieren.

Von wo jeder letztlich abschlägt, sollte nicht vom Geschlecht oder Alter abhängen, sondern in erster Linie von seiner tatsächlichen Schwunggeschwindigkeit. Als allgemeine Richtlinie sind vordere Abschläge immer für Spieler mit langsamer Schwunggeschwindigkeit zu wählen. Ein dadurch kürzerer Platz erhält den Spielern ihre Freude am Platz und am Golfspielen bis ins hohe Alter und unserem Club ihre Mitgliedschaft.

Es geht auch nicht nur um die Abschlaglänge, sondern auch um die Platzierung des dann ruhenden Balles im Bereich einer Landezone für jedes Spieler-Niveau. Davon hängt die weitere Spielstrategie ab, auch unter Umgehung möglicher Hindernisse (Bunker). Erschwernisse ergeben sich zudem bei geringerer Breite der Fairways.



Abbildung 5: Preserve Golf Club in Vancleave Mississippi

Wir alle müssen Zugeständnisse bezüglich eigener Ansprüche an unsere Plätze in der Zukunft machen. Viele von uns fordern immer noch ein perfekt gepflegtes, üppiges, grünes Gras, an den Rändern blühende Blumen, in den Bunkern dicken, rauen und weißen Sand, ohne ihre Erwartungen auf Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit zu reduzieren. Gerade diese Fixierung auf optimal gepflegte, ständig bewässerte Plätze hat Nicht-Golfer dazu gebracht, Golf eher als ökologisch-fragwürdig zu bezeichnen.

Daher lassen wir es doch ruhig einmal zu, dass sich das Gras mit den Jahreszeiten auf natürliche Weise verändert und bräunt, gerade im Bereich der Flächen, die nicht spielentscheidend sind. Die Ruhephase ist eine natürlich vorkommende Periode, die sowohl Gräser in der kühlen als auch in der warmen Jahreszeit durchlaufen, um Wasser und Nährstoffe zu sparen. Es ist eine Ruhephase während einer stressigen Zeit, die normalerweise durch kalte Temperaturen im Winter oder trockene Bedingungen im Sommer verursacht wird.

Das Streben nach perfekten ästhetischen Spielbedingungen ist nicht immer möglich, schon gar nicht nachhaltig und sollte nicht als Standard angesehen werden. Wenn wir wollen, dass es Golf in 50 Jahren noch gibt, dürfen wir die Golfplatz-Ästhetik nicht über die Umweltverträglichkeit stellen.

Die Zukunft

Es ist unumgänglich, zukünftig eine „Kultur der Golfverantwortung“ zu schaffen, die die natürliche Umwelt respektiert und schützt und gleichzeitig interessante, herausfordernde und unterhaltsame Golferlebnisse bietet. Jetzt in unsere Platzinfrastruktur zu investieren, um uns auf Dürre und Klimaextreme vorzubereiten, ist ein anspruchsvolles aber notwendiges Unterfangen. Betrachten Sie unseren Platz als ein Erbstück, das sehr gepflegt und großzügig von einer Generation an die nächste weitergegeben wird. Ein gelungenes Platz-Layouts ermöglicht die Inklusion weniger erfahrener Golfer ohne die Spielfreude erfahrener Golfer zu beeinträchtigen; das ist es, wonach wir streben.

Mit diesen Maßnahmen erhöhen wir zudem die Möglichkeit einer Ausweitung unseres Mitgliederbestandes und Nutzung unserer Trainingsmöglichkeiten mit und ohne Anleitung durch erfahrene Lehrkräfte. Es entspräche auch der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung und einer dem Klimawandel angepassten nachhaltigen Platz-Architektur, die alle willkommen heißt. So überlebt Ihr Golfplatz die nächsten 50 Jahre.

Ihr George Mayhew